

Dr. J. Hoffmann
Königsberg
Königsberg
Königsberg

Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Dr. J. Hoffmann
Königsberg
Königsberg
Königsberg

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 46.

Sonnabend, den 23. Februar 1907.

18. Jahrgang.

Zur Aufklärung.

Die Behauptung der Chronik, daß die „großen, grundlegenden Gesetze des Arbeiterschutzes“ gegen den Widerstand der Sozialdemokratie zustande gekommen seien, haben wir bereits in der Donnerstags-Nummer föhrend beleuchtet. Das Urteil darüber können wir getrost der ehrlich denkenden und objektiv urteilenden Bevölkerung überlassen.

Tropdem ist es für jetzt und später von großem Werte, im Anschluß hieran anzufügen, was der „Vorwärts“ dieser Stelle der Chronik an alten, richtigem Material entgegensetzt. Der „Vorwärts“ erklärt analog unserem Artikel vom Donnerstag, daß obige Behauptung nichts anderes darstelle, wie eine Wiederholung reichsverbandlerischer Legenden, die unzählige Male widerlegt worden sind. Schon am 8. Februar hatte der „Vorwärts“ in eingehender Weise nachgewiesen, daß die ganze soziale Gesetzgebung Deutschlands in letzter Linie auf die unermülichen Anregungen und die unausgesetzte gesetzgeberische Arbeit der Sozialdemokratie zurückzuführen ist. Selbst ein Bismarck hätte am 26. November 1884 erklären müssen:

„Wenn es keine Sozialdemokraten gäbe und wenn nicht eine Menge Leute sich vor ihnen fürchteten, würden die wäßigen Fortschritte, die wir in der Sozialreform gemacht haben, auch noch nicht existieren.“

Und einer der tüchtigsten Sozialpolitiker des Zentrums, Konstantin Franz, schreibt auf Seite 18 seines Werkes über Sozialpolitik:

„Es ist eine Tatsache, daß es erst der sozialistischen Agitation bedurfte, bis man überhaupt daran kam, neben all den Gesetzen, die vorzugsweise die Interessen der besitzenden Klassen betreffen, doch nebenbei auch einige Gesetze speziell für die arbeitenden Klassen zu erlassen.“

Der „Vorwärts“ gab dann, gestützt auf amtliche Dokumente, eine historische Darstellung der Geschichte speziell der Unfallversicherung. Bereits im Jahre 1877 und 1878 hatten sozialdemokratische Anträge eine staatliche Unfallversicherung gefordert. Als dann im Jahre 1881 endlich der erste Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes vorgelegt wurde, waren es gerade „staatserhaltende“ Abgeordnete, wie Herr von Kardorff, die diesen Gesetzentwurf der Regierung als sozialdemokratisch bekämpften! Und auch der freisinnige Abg. Samberger erklärte damals:

„Herr Bebel hat im Jahre 1878 bei Gelegenheit gerade des Vorschlages, die Unfallversicherungsgesetzgebung zu verbessern, eine Rede gehalten, und er hat in derselben genau die Grundzüge des jetzigen Gesetzes entworfen, das Ihnen heute vorliegt. Ich will Herrn Bebel nicht des Vergnügens berauben, die Stelle wörtlich vorzulesen, in der die ganze Desonomie des Gesetzes auch seiner Ausführung nach enthalten ist; aber das kann ich sagen, nachdem ich die Rede heute Morgen nachgesehen habe, ist mir der Gedanke

gekommen, ich weiß nicht, warum Herr Bebel nicht vortragender Rat der volkswirtschaftlichen Abteilung in der Reichsregierung ist.“

Man sieht, wie unrichtig die Behauptung ist, die sozialpolitische Gesetzgebung sei gegen den Widerstand der Sozialdemokratie geschaffen worden!

Zudem haben unsere Fraktionsredner diese ja nicht erst gestern ersonnene Legende wiederholt im Reichstag grausam zerpfückt. So führte z. B. Genosse Mollenbuhner bereits am 15. Dezember 1903 im Reichstag aus:

„Nun muß ich noch auf einige Frauen des Herrn Reichskanzlers eingehen, die er hier mehrmals wiederholt hat. In seiner Donnerstagsrede sowohl wie in seiner gestrigen fragte er, was die Sozialdemokraten denn Positives geschaffen hätten. Ich hätte geglaubt, daß, wenn er so neugierig ist, daß zu wissen, er diese Frage vielleicht an den Staatssekretär des Innern oder an irgend einen Geheimrat gestellt hätte, die vielleicht in der Lage gewesen wären, ihm Auskunft darüber zu geben.“

(Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)
Aber es scheint so, als ob der Herr Reichskanzler in dem Wahn lebte, daß noch niemals ein sozialdemokratischer Antrag angenommen worden ist. Es ist freilich Brauch des Hauses, daß, wenn ein Antrag Auer und Genossen oder Albrecht und Genossen heißt, die anderen Parteien dagegen stimmen.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)
Diese negative Behauptung sozialdemokratischer Tätigkeit liegt nicht an den Sozialdemokraten, sondern an denen, welche die Anträge ablehnen.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)
Aber der Herr Reichskanzler hätte auch fragen sollen, wie unsere Gesetze ausgefallen hätten, wenn alle diese Anträge angenommen worden wären. Dann würde er sagen können, wie es dann in Deutschland ausfallen würde, und ich glaube, er würde dann sagen, daß die positive Tätigkeit der Sozialdemokraten eine ganz erhebliche gewesen wäre, und Deutschland wirklich mit seiner Sozialpolitik an der Spitze marschiere. Aber er nimmt vielleicht das Tatsächliche, und da muß ich leider den Herrn Reichskanzler darauf aufmerksam machen, daß ihm die Geschichte der deutschen Reichsgesetze nicht genau bekannt sein muß, denn sonst würde er wissen, daß es ganze deutsche Reichsgesetze gibt, welche auf Anregung der Sozialdemokraten geschaffen sind. Diese Behauptung will ich nicht etwa als Behauptung meinerseits gelten lassen, sondern mich dafür auf die Motive der betreffenden Gesetze berufen; denn in den Motiven wird man ja doch nicht falsch Zeugnis reden zu Gunsten der Sozialdemokraten. Da heißt es z. B. in den Motiven zu dem Gesetzentwurf zur Unterstützung der Familien der Reservisten und Landwehrlente:

Der Reichstag hat bei Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1886/87 am 12. Februar 1886 beschlossen, die verdienstlichen Reservisten zu erlösen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Unterstützung der Familien der zur Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrlente regelt.

Ich habe nachgesehen, wer denn am 12. Februar 1886 die Sache in Anregung gebracht hat, und fand da unter Druckachen 69 II, Antrag Auer und Genossen, einen Antrag, der von allen Sozialdemokraten unterzeichnet ist, und da sehen Sie, daß in den Motiven selbst zugegeben wird, daß aus der Anregung der Sozialdemokraten heraus jenes Gesetz entstanden ist.

Dann heißt es in den Motiven zur Seemannsordnung: Nachdem im Reichstag durch den Antrag Schwarz (Druckachen des Reichstags von 1892/93 Nr. 120) eine solche Revision in Anregung gebracht und weitgehende Forderungen im Interesse der Schiffleute gestellt worden waren, ist die Frage in lebhaften Fluß gekommen und in beteiligten Vereinen und Korporationen eifrig erörtert worden.

Es wird da näher zusammengestellt, was in dieser Beziehung alles geschehen ist:

- Das Ergebnis aller dieser Vorarbeiten bilden:
1. Der vorliegende Entwurf einer neuen Seemannsordnung, sowie die anschließenden Entwürfe zu Gesetzen betreffend
2. die Verpflichtung der Kaufahrtschiffe zum Mitnehmen heimzuschaffender Seeleute;
3. die Stellenvermittlung für Schiffleute;
4. die Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuchs.

Also da teilt uns der Herr Reichskanzler selber mit, daß der Antrag Schwarz die Anregung dazu gegeben hat. Dessen muß er sich doch erinnern, da er es selbst dem Reichstage mitgeteilt hat. Oder sollte der Herr Reichskanzler es vollständig vergessen haben? Dann hätte er sich vielleicht bei den Räten erkundigen können, die in der Kommission gesessen haben. Ich will natürlich nicht alle Einzelheiten hervorheben, welche auf Anregung und Antrag der Sozialdemokraten in die Gesetzgebung hineingekommen sind, dann müßte ich sehr lang werden. Für den Herrn Reichskanzler wäre es aber doch, wenn er solche Reden halten will, vielleicht angebracht, wenn er einmal einen Rat beauftragen würde, daß ihm alle jene Änderungen, welche infolge von Anregungen und Anträgen von Sozialdemokraten in die Gesetzgebung hineingekommen sind, rot unterstrichen werden. Ich glaube, er würde merkwürdig viele rote Striche in seiner Gesetzsammlung sehen.

(Weiterkeit.)
Ich will hier nur an einige erinnern. Wenn im Unfallversicherungsgesetz früher bei Berechnung der Renten 4 Mark vom Tagesverdienst voll angerechnet wurden und der überschüssende Teil nur mit einem Drittel in Rechnung gebracht wurde und gegenwärtig statt dieser Summe 1500 Mark Jahresarbeitsverdienst steht, was eine erhebliche Erhöhung der Renten zur Folge hat — wenn Sie sich da einmal erkundigen, von welcher Seite die Anregungen und die Anträge ausgegangen sind, dann wird er erfahren, daß es diese negativen Sozialdemokraten gewesen sind, die zuerst diese Frage in Anregung gebracht haben.

(Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)
Wenn er weiter fragt, wie es denn kommt, daß den Seemannen jetzt der unfaßliche Betrag der Monatslöhner zugrunde gelegt wird, und nicht der umeinige Betrag, dann wird er erfahren, daß es wieder die Sozialdemokraten sind, welche diese Änderung herbeigeführt haben.

Die Heiterkeit.

Erzählung von Otto Ludwig.

12
Die Balkinesin aber schlug auf ihre Knie und sagte: „Der am Gründonnerstag Schickung ist gewesen, der hat andere Zeiten d'lerbe. Kein Er“, das ist ein Nordmäde, was arbeiten desagt, aber es ist zu viel mit den Sachen und Sachen und wird noch alle Tag mehr. Ich sollt auch zu Haus sein, aber obichon mein Vater selbt ein Weber ist gewest, hier sitz ich und sag, wo's meinem Nächsten gilt, da seh ich das Reining' nicht an.“

„Ja, so ist man einmal“, spann die Weberin den Faden der Balkinesin fertig.

„Und hernach“, schlug ihn die Balkinesin auf ihren Knieen Platz, „ist das Annedork auch ein echt Vollenbacher Kind.“

„Rein Mann“, knüpfte die Schmiedin einen anderen daran, „der wird auch brummen.“

„Und meiner hüben“, spann die Weberin ihn fort.

„Na“, nahm ihn die Schmiedin zwischen beide Hände, „wenn die Gewatter Webern meinen härt! Die weiß nicht, wie gut sie dran ist. Das ist ein Hüßer! Mit dem ist keine Schwand' Auskommen. Wenn ich nicht so ein gut Tier wär, ich müßte sehn!“

„Ja, wenn die Margenschmiedin sagen will!“ zerriß der Weberin der Faden. „Da ist meiner ein wahrer Saten dagegen. Ich bin eine Kranke Frau, die sehr fränk' Frau, und doch wi d bin Mensch einen Suler von mir hören. Ich hüß in meinem Schummer, aber der Ter ist geirnd wie ein Hüß und hüß' den Leuten die Chron' voneinander aus bloßer Posheit. E, wenn ich sagen sollt, was der für einer ist! Ich bin die ständ' Frau in der Stadt.“

Die Balkinesin aber sah die beiden ordentlich mitleidig an. „Denn was waren der Schand' und der Weber zusammen gegen den selb' Vollenbach, da er noch Lüt! Ich kömmt beide dem Reden Gott danken den ganzen Tag auf Euren beiden Knieen“, sagte sie, indem sie sich auf die Hüften schlug. „An maltern, da war nicht eine Red', die gut wär gewest: alles hat er getan, was nicht recht ist. Nun liegt er draußen auf dem Schand'acker. Er war ein guter Mann. Ich hab keine Klage über ihn gehört. Ich müß' s' lügen. Es hat keine einen hüßern gehört!“

Die Heiterkeit hatte sich mit ihrem Gefried auf ihr Bett gesetzt und das Viehle trieb Pöhen um sie herum. Der Heiterkeit war's schon komisch vorgekommen, daß die Weiber in ihrem Stübchen saßen und ganz vergessen hatten, was sie eigentlich hier wollten. Die der Ergetz, sie trieb, daß er jede die Glendesse, denn die Gländliche sein warte, da wurde es ihr doch zu toll. Sie brach in Lutes Lachen aus. Dieses schweben zu ihrem Kopf die großen Weiber auf des Vieles Rechnung. Denn das ein armes Mädchen über große Weiber zu lachen sich erdreisten könnte, davon hat sie so wenig eine Ahnung, als von der Möglichkeit überhaupt, daß eine große Frau etwas Väterliches reden oder tun könne.

Die Annemarie wäre nicht halb so still zur Tür hereingetreten, wenn sie nicht das Lachen der Heiterkeit draußen gehört hätte. Sie meinte, ihre Furcht von vorher sei in Erfüllung gegangen.

Die Freude über ihre Klüßle, welche die Frauen zeigten, berubte sie. Sie wagte sogar, von dieser, nachdem sie den größten Teil freilich dem Raffer und den Laffen auf Rechnung gesetzt, einen ganz kleinen Reiz für das Wiedersehen ihrer Person zurückzubedenken, und war glücklich darüber, als die Frauen über der Stoffe Mit großem Eifer unterzog sie sich soeben un-aufgefordert der Berührung des Getränkes, und als die Balkinesin das Fertige gelohet und die Schmiedin der Annemarie behob, da gabs den Reiz des Tages über keinen Dunst mehr für die Annemarie, es müßte denn der Reizer sein, den die Heiterkeit ihr vor ihrem End' noch zuließ ein selts.

„Aber das Annedork trinkt doch auch eine Schöle mit uns?“ fragte die Weberin.

Der Heiterkeit kam's dröblig vor, daß sie in ihrem eigenen Häuschen bewirtet werden sollte. Sie sagte: „Triad' nur Euer Jung' hüben: ich mag keine.“

Die Annemarie meinte, die Heiterkeit hätte sich eigentlich bedanken müssen und mochte für die Heiterkeit einen Reiz. Bei der zweiten Tasse war es; daß die Rückung wiederum eintrat, die der Heiterkeit kommen und unbesangenes Weizen erreicht hatte. Die drei Frauen haben sich einmal über das andere Mal an mit so hübenzigen Geit', wie es die Annemarie hat ihrem Abgange gegen die Heiterkeit bezeugt, daß der Mann die Tünnen in die Augen kamen, obichon sie nicht mußte, worüber sie egerlich weinte.

Und endlich beging nun die Balkinesin das Fül' der Gefahr, die über ihr schwebte, vor den Blicken der Heiterkeit aufzurollen. Aber die Heiterkeit lachte nur dazu. Sie ist die Bedenheit des Gelders-Fried' mit den dramendsten Herzen gezeichnet und; meinte sie: „Wann der Gelders-Fried' wild ist, bin ich noch milder.“ Sie wies dem Fuld's, „es zu tun“, seiner Zerle-

bung und seines nächstlichen Reges nach den Weiden gedacht worden, sagte sie: „Er ist eben in das Weiden-Wirtshaus gegangen.“ Mit der Eindringlichkeit der Warnungen nahen ihr Mutterlle zu.

„Ja, wenn man nur noch wüß', was es ist, das er Euch toll tun!“ brach die Schmiedin aus. „Das ist das Schrecklich', daß man das nicht einmal weiß.“

„Ja“, bestätigte die Weberin und betrag das Spinnen vor Gemüthsabbeugung, „man zerbricht sich den Kopf und bringt's doch nicht heraus.“

„Ja, was er will?“ sagte die Heiterkeit mit mutwilligen Ernst. „Was er will, daß er da am Hüße lümt? Frein will er mich und ich weiß nicht verhindern.“

Ueber diesen Frevel schlugen die Weiber die Hände zusammen. Die alte Annemarie tar dieselbe zugestrich vor Schreden und aus Böstlichkeit.

„Weiber“, sagte sie, „Me ganz' Nacht hab ich's in den Weiden hören rouschen.“

„Nu“, meinte die Heiterkeit, „wenn er nicht meinnetwegen ans Hüße kommt, so hat er's auf Euch abgesehn. Bis Annemarie Gestalt's nur gutwillig ein! Denn weiter wohnt keine im Hüße da.“

Darüber nun brachen die Frauen wiederum in ein Gelächter aus. Die Balkinesin verheißte, die Heiterkeit sei ein Gumpmäde, weil sie ihre Er'. Die Annemarie lachte mit, so sehr sie sich schämte. Zugleich setzte sie ein Mal um das andere Mal die Hände und hat andächtig nach dem Himmel. Denn der konnte den Frevel überhören, wenn er eben nicht der guter Ganne war.

Die Balkinesin war die erste, denn gelang, wieder in das hübenzige Getu' hineinzukommen.

Sie schlug auf ihre Knie und sagte: „Neben, was ich gehört dem Ernst und dem Erab: die Schick ist nicht zum Lachen. Und weil ich einmal hier sitz, so will ich meinen Hüß nicht weiter legen, bis ich die Annedork' hab erreicht.“

„Ja, laßt Euch rufen, Annedork“, sagt die Schmiedin. „Geht' bestellt nicht bei Nacht aus Euren Hüße.“

„Und verbleibt's auch bei Tag“, spannt die Weberin. „So lang wir nicht bei Euch sind.“

Die Balkinesin schwang ihre Hände. „Und wenn das Annedork verunfältig ist, sag ich, hernach geht' sie auch bei Tag nicht aus ihrem Hüße aus.“

„Ja, Ihr meint“, lachte das Mädchen, „berubert ist nicht gelöhren, und wer ist es, dem tut sein Hüße weh? Da hat der schon recht. Ich aber denk, es ist besser, es wär ein einer was tun, und ich bleib am Leben und wech' mich. Und ich hab auch recht.“

(Fortsetzung folgt.)

Der 22. Jahrestag der deutschen Arbeiterpartei wird am 21. März und 1. April in Berlin tagen. Zur diesjährigen Tagungsordnung haben folgende Punkte: ...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. Februar.

Im Stadt-Theater wird Freitag in Abänderung des Spielplans Richard Wagners romantische Oper „Der fliegende Holländer“ zur Darstellung gebracht. ...

Im Sobe-Theater gelangt Freitag, Sonnabend und Sonntag das erlöschende Lustspiel „Süßensiebener“ von Kadelburg und Soloronnel zur Darstellung. ...

Im Thalia-Theater wird am Sonntag zum ersten Male in dieser Spielzeit Sydney Jones' beliebte Operette „Die Geisha“ zur Aufführung gebracht. ...

Im Breslauer Schauspielhaus kommt am Freitag a. Georg Jorns' vielbesungene Operette „Der Goldfisch“ zum 23. Male zur Aufführung. ...

Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

Achtung, Tabakarbeiter! Die Firma Gleisberg u. Wollheim versucht, die im vorigen Jahre erzwungenen Vorteile wieder zu entziehen, indem sie fortgesetzt in Breslau und Wankau in ihren Betrieben ...

Kollegen und Kolleginnen, organisiert Euch! Der Vorkurs der Tabakarbeiter hat auch die Arbeitgeber angeschlossen: ein zweites Verbot, das am Sonntag, den 16. Februar, in der Danziger ...

Achtung, Zimmerer! Alle die in den Kammern, die ihre Mitarbeitenden abgeben haben, ganz gleich ob sie voll waren oder nur nachkontrolliert werden müssen, können diese ...

Achtung, Schwarzdecker und Kesselfeuer! Sonntag, den 24. Februar, Nachmittags 4 Uhr findet im „Koten Löwen“ ...

Achtung, Steinarbeiter! Sonntag, den 24. Februar, findet der letzte Kassenabend vor dem 1. März, im Zimmer 7, ...

Achtung, Bauhilfsarbeiter vom Filialort! Hiermit neben mir unteren Kollegen vor dem Filialort bekannt, dass die ...

Die Sozialverwaltung der bergewerblichen Hilfsarbeiter. A. A.: Albert Fanger.

Achtung, Bauarbeiter. Den Kollegen von Reichelsdorf, Klein- und Groß-Dachau, Prudau usw. ...

Standesamtliche Nachrichten.

Heirats-Ankündigungen. II. Schuhmachermeister Wilhelm Kother, kath., Johannisstr. 19, und Anna ...

IV. Holz-Lohn-Polier, kath., Nienitz 8 und ...

Die Geschicklichen. I. Koch Hugo Schläger, ev., Friedr.-Schloffer Ernst ...

Geburten. II. Tischler Viktor Knaul, ev., Kaufmann Georg Wehl, ev., T. - Kutcher Paul ...

Todesfälle. III. Dienstmann Ernst Jelsch, 45 J. - Anna, T. des Schiffers Robert ...

Die Sektionsleitung. Achtung, Steinarbeiter! Sonntag, den 24. Februar, findet der letzte Kassenabend vor dem 1. März, im Zimmer 7, ...

Die Sozialverwaltung der bergewerblichen Hilfsarbeiter. A. A.: Albert Fanger.

Achtung, Bauarbeiter. Den Kollegen von Reichelsdorf, Klein- und Groß-Dachau, Prudau usw. ...

Meteorologische Beobachtungen der Königlich-Preussischen Sternwarte. Table with columns for date, time, temperature, wind, etc.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes. Freitag, den 22. Februar. Table with columns for location, temperature, wind, etc.

W. Mangschitz. Witwe Klauischen können jederzeit gefangen werden, aber nur mit Genehmigung des Grundbesitzers. ...

B. S., Warmbrunn. 1. Solange sich der Wirt im Konkurs befindet, haben Sie die Miete an den Konkursverwalter zu zahlen. ...

B. S., Walsenburg. Lassen wir die Sache ruhen. Die Verhältnisse werden sich nicht ändern. ...

Sern. Sahn, Grünberg. Teilen Sie uns den Fall ausführlich mit, dann erhalten Sie sofort Auskunft. ...

J. R. 51. Ernst Paritz, Greifswald, 2, I.

32. Quittung. Sum Reichstagswahlkassens gingen ein: ...

In Quittung Nr. 30 muß es bei Liste 283 heißen: durch Kassmann 390 Mk., nicht 300 Mk.

Verzeichnis-Spenden.

Breslau. Die Bibliothekenden des sozialdemokratischen Vereins finden jeden Montag von 7-9 Uhr statt. ...

Gewerkschaftshaus. Freitag, den 22. Februar: Gips- und Zementbranche. ...

Freie Turnerschaft. Großer Maskenball: „Ein Fest im Schloßpark“ im großen Saal. ...

Steinarbeiter-Verband. Vormittag von 10-12 Uhr: Kassenabend im Zimmer 7. ...

Montag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder. ...

Freitag, den 22. d. M., Abends 7 Uhr: Flugblatt-Verbreitung. ...

Dienstag, den 26. Februar, Abends 8 Uhr: Bezirksführer-Sprechung im Distrikt-Bezirk.

Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Lokale C.

Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Lokale C.

Freitag, den 22. Februar: Flugblatt-Verbreitung zur „Volkswacht“-Agitation.

Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft bei Gundersch in Neustadt. ...

Freitag, den 22. Februar, Vormittags 10 Uhr: Distrikt-Zusammenkunft bei Kottschalk.

Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Distrikt-Bezirk.

Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Distrikt-Bezirk.

Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Distrikt-Bezirk.

Secretariat für Bauarbeiter. Bureau: Adreßstraße 3. Telefon 3063.



Zur Konfirmation!

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Verkaufsgeschäft Breslau:

Nur

Reuschestr. 47/48.

Altteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Schuhwaren aller Art

vom einfachen bis hochelegantem Genre

zu hervorragend billigen Preisen!

Spezialität: Original-Goodyear-Welt-Fabrikate das Allerfeinste, in vollendeter Auswahl.

Beispielsweise empfehlen:

Knaben-Schnür-Stiefel, dauerhafte Strassenstiefel, Gr. 36/37, Mk. 8.80, 7.80, 6.00	Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel, mit Lackblatt oder Lackquerkappe, sehr schick . . . 7.90 M.
Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Schnür-Stiefel, sehr preisw. Qualitäten, Gr. 35, Mk. 7.50, 7.—, 6.20, 4.90 M.	Herren-Zug-Stiefel, aus kräftig. Material, Mk. 12.—, 10.—, 9.50, 8.80, 7.50, 5.90 M.
Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel, in den neuesten Fassons, Mk. 10.75, 10.50, 8.75, 6.90, 5.50 M.	Herren-Schnür-Stiefel, vorzügl. Qualitäten, Mk. 12.50, 10.90, 9.20, 7.90, 7.20, 5.90 M.
Damen weiss Glacleder-Schnür-Stiefel, sehr elegante Form 8.50 M.	Damen-Lack-Spangenschuhe, in schicker Ausführung Mk. 6.50, 5.20 M.

Stadt-Theater.

„Der fliegende Holländer“, „Frieden und Freude“, „Die Brand von Weiskam“, „Harrick Bameau“

Lobe-Theater.

„Salazarstüber“, „Smarsenstüber“, „Die Landkrieger“, „Salazarstüber“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

„Des Herres und der Liebe Weib“, „Hanses H-Jerrin“, „Fasermann Grädel“

Breslauer Schauspielhaus

„Der Goldschmied“, „1001 Nacht“, „Lorlou“, „Die Jungheirat“

Victoria-Theater

Gastspiel Costantino Bernardi. Anfang 7, Uhr.

Schlösserlebelinge!

„Ein eleg. Plüsch-Sofa“

Pöbelwitzstr. 27

„Bettfedern und fertige Betten“

Möbel Spiegel Polsterwaren

„Kein Abzahlungsgeschäft“

Liebich's Etabl.

Das brillante Februar-Programm

Letzte Woche!

Zirkus Busch-Gründe

The Royal Bio Co

„Hut-Hauke“

St. Gale-Bordstein

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

Gewerkschaftshaus.

Sonnabend, den 23. Februar 1907.

Großer Masken-Ball

„Freie Turnerschaft Breslau“

„Ein Fest im Schlaraffenland“

„Das Vergnügungs-Komitee“

„Eintrittskarten“

Breslauer Gewerkschaftshaus

Rezitations-Abend

Otto Gerlach

„3 billige Tage Konfirmanden“

„Mädchen“, „Knaben“

„Konfirmations- u. Kommunionen“

„Samstag Auguste Schulz“

„Zu staunend billigen Preisen“

„Schuhwerk“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

M. Grau lackt.

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

Zigaretten- u. Arbeiterinnen

„Zigaretten-Fabrik Gebrüder Kalpaus“

„Konfirmations-Geschenke“

„Alfred Herzog, Juwelier“

„Sie können viel sparen!“

„Bürger-Kaffee“

„90 Pfg. per Pfund“

„Teichmann & Co.“

„Zu staunend billigen Preisen“

„Schuhwerk“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

M. Grau lackt.

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

„Möbel- und Waren-Kredit-Haus“

Stadt übertrifft sich selbst.

Das neue Hauptgebäude der Landesverwaltung zur Ver-
schiebung des polnischen Schulkreises...

Eine Kontrolle der russischen Schweineinfuhr.

Die Regierung hat, um eine wirksame Kontrolle über die Ein-
fuhrung und Nachlieferung der russischen Schweine in Ober-
schlesien...

Wrieg, 22. Februar. Achtung, Maurer! Auf Antrag
des Verbandsvorstandes muss eine nochmalige Eichmaß-
feststellung...

Saurahütte, 22. Februar. Ober-schlesische Schweine-
zucht. Dem „Berliner Tageblatt“ wird gemeldet: Gegen mehrere
Fleischermeister...

Kleine provinzielle Nachrichten.

Aus dem Sulzgebirge wird der „Breslauer Zeitung“
gemeldet: Ein altertümlicher Nordwestwind weht seit Sonntag
im Sulzgebirge...

gefallen, es hat denn oder wieder befallig Landwehr etc.
des etwaige Hochwasserstände befürchten lässt. - Auch in K...
den nach bei der Einnahme großen Schaden angerichtet.

Aus den Gerichtssälen.

Schlichter Dank für den Lehrer.
Wegen Verletzung hatte sich der 15jährige Arbeitsschüler
M. aus Hagnsdorf vor der Kreisrichter-Strafkammer...

Ein treuer Wirt.

Der Rebsort Georg G. von hier hat am 5. Oktober nebst
zwei Freunden mit der Frau zur Jagd. Inzwischen Tschernberg
und Gamin...

Zehnjährige Einrahmungsbüchse.

Das im vorigen Herbst in verfallenen Ständen von Breslau
entdeckte Buch. Als Zehnjährige wurde schließlich der 17-jährige
M... verurteilt...

schonste waren, wenn man sie durch mittels jählicher
geöffnet. Sie nahmen man alles mit sich, was ihnen in die
Hände geriet...

„Straf“-Prozess.

Die Posener Strafkammer verhandelte am Donner-
stag gegen 14 Mitglieder des polnischen Vereins „Straf“, und zwar
gegen den Vorsitzenden des Vereins, von Kocinski, Reichstags-
und Landtagsabgeordneten...

Quittung.

Table with 2 columns: Description of contributions and Amount. Includes 'Zum Wahlfonds für den Bezirk Breslau' and 'Rechnung'.

Die Bezirks- und Kreisführer von Breslau-Land werden er-
sucht, die noch ausstehenden Listen möglichst bald bei dem Unter-
zeichneten abzuliefern. S. Scholich.

Bezirks-Abteilung der Köpfer u. Olchauer.
Das Mitglied Albert Lange ist gestorben.

Trauer-Hüte
in größter Auswahl in billigen, besten Preisen.
M. Tschauer,
Renscheustrasse 17, part. u. I. Etage.

Schuhe und Stiefel
in elegantester und haltbarster Ausführung.
Hermann Leuchner,
23 Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 23

Konfirmanten-
Anzüge
Eugen Hamburger,
Friedrich-Wilhelmstr. 23.

Ausnahme-Preise
zur Konfirmation.
Ludwig Herz, Breslau I,
Blücherplatz 4.
„In freien Stunden“.

Metal-Betten
Erstklass., bewährtes Fabrikat!
Grosse Auswahl
von einfacher bis elegantester Art.
D. St. Mk. 6.75 bis 200.-
Metal-Kinderbetten
D. St. Mk. 10.- bis 50.-
Polster-Matratzen
Eigene Werkstatt im Hause.
Leinenhaus
Bielschowsky
Breslau, Nikolaistr. 76, Ecke Herronstr.

Zur Konfirmation!
Uhren, Ketten, Ringe.
Max Frenzel, Uhrmacher
Friedrich-Wilhelmstr. 33.